

Veranstaltung: Städtische Grundschule für französischsprachige Kinder hat das Jahrhundert voll

Eine Schule für alle Kinder

• EUPEN

VON KLAUS SCHLUPP

Eigentlich war es am Anfang ja nur die Schule der innerbelgischen Verwaltungsbeamten in Neubelgien, die kein Deutsch konnten. Heute ist die Französische Schule in der Monchauer Straße eine gute Alternative – auch für Deutschsprachige.

Hier sind Kinder, hier ist Gemusel. Überall auf dem Schulhof, den sich die Französische Schule mit der Städtischen Grundschule Unterstadt teilt, sind Spiele aufgebaut, an denen Kindertrauben hängen, an der Frittenbude und sogar an der Hüpfburg haben sich Schlangen gebildet. Auf dem Schulhof herrscht ein munteres Sprachgewirr aus Deutsch, Französisch und natürlich auch der eine oder anderen Migrantensprache.

Die Schule hat immer wieder mit der gleichen Herausforderung zu kämpfen, das Sprachniveau im Französischen wie im Deutschen anzugleichen. Da ist „Schosch“ aus Eupen, der schon als Baby beide Sprachen kennengelernt hat, aber auch „Schorse“ aus Hannover zugezogen, dessen Eltern eine zweisprachige Bildung wünschen, „Georges“ aus Charleroi oder „Giurg“ aus Marakesch.



Die Städtische Grundschule für französischsprachige Kinder feierte am Wochenende ihre 100-jähriges Jubiläum. Foto: Klaus Schlupp

Hier passt es ganz gut, dass mit der SGU auch eine deutschsprachige Schule im Haus ist, sodass man kooperieren und das Sprachniveau gegenseitig verbessern kann. Noëlies Elternhaus ist zweisprachig. Papa Laurent De Dijker kommt aus Welkenraedt, Mutter Jennifer aus Eupen und beide schätzen die Kleinheit und die familiäre Atmosphäre an dieser Schule. „Wir fühlen uns hier gut betreut“, sagt Jennifer De Dijker. Das Familiäre und das gegenseitige Kennen sind auch der Lehrerschaft wichtig. „Ich bin froh, dass ich alle 190 Schüler bei

uns auch mit Namen kenne“, sagt Schulleiterin Claudine Heuschen. Für die Kinder scheint die Doppelsprachigkeit so selbstverständlich zu sein, dass sie keine große Rolle für sie spielt. „Ich finde den Sportunterricht klasse“, sagt Noë strahlend. Erst darauf angesprochen merkt der Neunjährige, dass das mit den zwei Sprachen etwas Besonderes ist und wendet sich wieder seinem Spiel zu.

„Ich will unbedingt im französischen Schulsystem arbeiten“, erzählt die angehende Lehrerin Cecille Hülsgens. Die gebürtige Deutsche war in

Welkenraedt in der Schule und studiert in Lüttich. Jetzt fürchtet sie, ihr Französisch könnte schlechter werden, wenn sie nur von der deutschen Sprache umgeben ist, die sie zu Hause sowieso spricht.

Die Schule ist jedenfalls stolz auf ihre 100-jährige Geschichte und ihr heutiges Schulleben. Dabei schien am Anfang noch recht holperig zugegangen zu sein. Die Stadt Eupen war wohl besorgt um ihr deutschsprachiges Schulwesen, sodass man Wert darauf legte, dass nur französische Muttersprachler die Schule besuchten. Das erste

Schulgebäude war übrigens das der evangelischen Schule, die preußischen Beamten aus Königswusterhausen und Co. waren ja weg, und für die verbliebenen Protestanten war das Gebäude zu groß. Nach Umzügen in die Bergkapellenstraße ist man jetzt an der Monchauer Straße.

Und die Schulgemeinschaft zeigt auch, was sie hat und was sie kann. Anhand von Archivalien und Zeitungsausschnitten hat man der wechsellvollen Geschichte der Schule hinterher gespürt. In alten Zeiten war man übrigens bei der Stadtverwaltung noch nicht so weit

mit der Zweisprachigkeit. Schrieb der Gouverneur aus Lüttich, hat ein Übersetzer den deutschen Text in sauberer Kurrentschrift über den französischen geschrieben, damit der zuständige Beamte regieren konnte. In einem anderen Raum hängen mitgebrachte Bilder ehemaliger Schüler und Lehrer und man ist natürlich stolz auf die Digitalisierung. Nimmt man sich ein danebenliegendes iPod, kann man Interviews mit denen hören, die genauso wichtig in einer Schule sind wie Kinder und Lehrer. So kommen Küchenhilfen, Pausenaufsichten, Logopäden, Hausmeister und andere zu Wort, ohne die Schule nicht funktioniert.

Auf dem Schulhof verkaufen inzwischen Schüler die Jubiläumszeitung. Die Fünftklässler haben ein sauber layoutetes Magazin mit Bewegungsliedern, Rätseln und Geschichten wie beispielsweise einem Bericht über den Weg zum Schwimmunterricht nach Worriken. Überall sind QR-Codes, damit man sich über manches elektronisch weiter informieren kann.

